

Wir



gratulieren



S
C
H
A
U
F
E
N
S
T
E
R



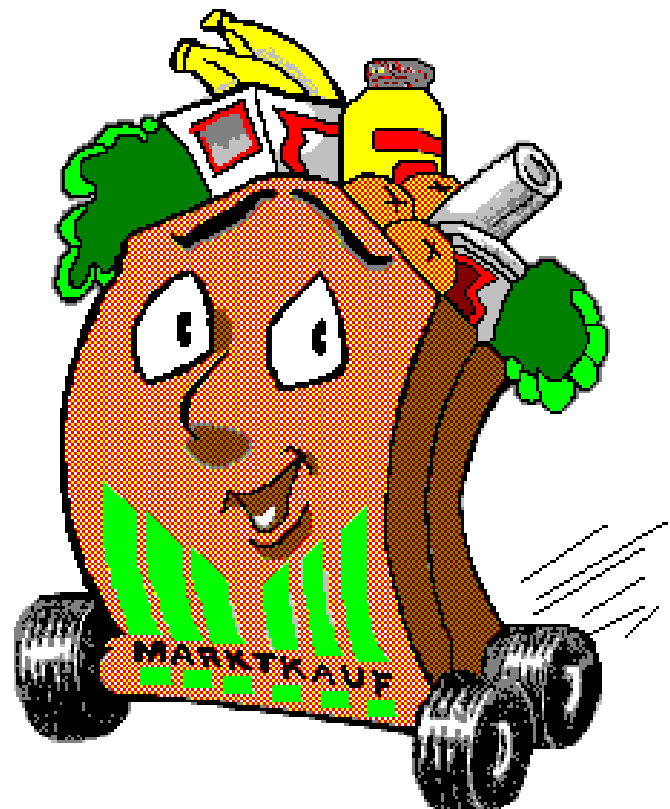
Dauertiefpreise für alle Artikel

Ihre Haltestelle für den preiswerten Einkauf:

MARTKAUF GÖRLITZ

K
O
N
S
E
Q
U
E
N
T

P
R
E
I
S
W
E
R
T



02828 Görlitz

Nieskyer Straße 100

Telefon: 03581 / 36330

Liebe Schachfreunde, verehrte Gäste!

Herzlich willkommen zum XIII. Äskulap-Schachturnier 1996 in Görlitz! Werfen Sie einen Blick in unser „Schaufenster und freuen Sie sich auf erlebnisreiche Tage in unserer Stadt, die in diesem Jahr ihren 925. Geburtstag feiert.

Der Schachverein Görlitz 1990 e.V. reiht sich in die Schar der Gratulanten ein. Möge das Herz der östlichsten Stadt Deutschlands auch stets dem Sport offenstehen.

Für unser Schachturnier, welches trotz der ominösen Zahl 13 unter einem guten Stern stehen wird, wünschen wir allen Teilnehmern viel Erfolg, interessante Partien und ein wenig Entspannung rund um das königliche Spiel.

Der Veranstalter ist sich bewußt, daß das Gelingen der Äskulap-Turniere maßgeblich von der Unterstützung und dem Engagement der Sponsoren, Spender und zahlreichen fleißigen Helfer vor, auf und hinter der „Schachbühne“ abhängt. Aus diesem Grunde sei an dieser Stelle allen ganz herzlich gedankt.

Wir würden uns freuen, wenn Sie, verehrte Gäste, auch das XIII. Äskulap-Turnier in guter Erinnerung behalten. In diesem Sinne wünschen wir viel Vergnügen und einen angenehmen Aufenthalt im 925-jährigen Görlitz.

*SV Görlitz 1990 e.V.
Der Veranstalter*

Görlitzer Heimatlied

Worte und Weise: P.H. Opitz

Zu Görlitz an der Neiße,
Da weht ein scharfer Wind,
Und die ihn nicht vertragen,
Bald fortgezogen sind.
Doch wer von unserm Schlage,
Der liebt den wilden Sturm
Wie unser alter Wächter,
Der Reichenbacher Turm.

Und auch die andern Türme,
Sie halten treue Wacht,
Es dröhnen ihre Glocken
Bei Tag und auch bei Nacht.
Hoch über allen Dächern
Blickt weit ins Land hinein
Die stolze Landeskrone
Aus hartem Felsgestein.



Gar manchen lockt die Ferne,
Ihn treibt das Schicksal fort;
Doch kann er nicht vergessen
Den trauten Heimatort.
Sieht er die Landeskrone,
Den Reichenbacher Turm,
Hat ihn die Heimat wieder;
Dann lacht er in den Sturm!



Widmung für Görlitz zum 925jährigen Stadtjubiläum 1996

Schlüssel zum G

Die Tradition der Weißenfelder Widmungen für die Görlitzer Äskulap-Turniere - seit dem X. im Jahre 1993 ungebrochen- ist durch ausreichende Vorbereitungszeiten für den Verfasser, Schachfreund Fritz Hoffmann, mit pünktlichen Postsendungen gewahrt. Seine „Turnierbeteiligung“ ist eigentlich nur mit Vorlauf-Fristen von mehreren Monaten möglich, denn problematische Ideen und ihre schachliche Verwirklichung sind nicht Augenblickssache. Um so erstaunlicher mutet es an, daß der „Schachgraveur“ auf kurzzeitige Einladung nun (auch noch) ein Schachmonogramm G für das Görlitzer Stadtjubiläum stiftet. Er hat uns dazu geschrieben:

„Zum Glück hatte ich noch ein G in petto. Es handelt sich um eine von zwei Auswahl-Versionen aus dem Vorjahr. Die andere war im Oktober 1995 als Widmung für Günter Grass im Urdruck der Berliner WOCHENPOST erschienen. So wünsche ich nun zum historischen Fest in Görlitz: Mögen sich eine der ältesten Städte der Lausitz und einer der bedeutendsten Autoren der jüngeren Literatur Deutschlands freundschaftlich begegnen!“

Schachmonogramm G

Matt in zwei Zügen (8+7 Steine)

8	!	!	!	!			
7	!	!	1	!	.	!	
6	!	+	!	!	!	2!	
5	!	(!	!	!	!	
4	!	.	!	!	#	2!	
3	✓	(!	!	!	2	
2	!	!	η	,)	!	
1	!	!	!	!	!	!	
	A	B	C	D	E	F	G H

Für diese Aufgabe wurden uns von der Stadt Görlitz drei Sachpreise zur Verfügung gestellt. Also, diesmal doppelte Gewinnchance. Einsendeschluß ist der 04.04.1996.

Die Gewinner werden im Rahmen unserer Abschlußveranstaltung ermittelt. Viel Spaß beim Lösen.

Ihr Partner im Schwachstrombereich



VdS / BHE

**Maschinsky
& Krause**

Wir sorgen für Ihre Sicherheit

Leipziger Straße 1, 02826 Görlitz

Tel.: 0 35 81 / 40 13 45

Btc KIPP+POFFO

IHR CENTRUM FÜRS BÜRO

Hepper GmbH
Hospitalstraße 13
02826 Görlitz
Telefon 0 35 81 / 40 75 51-52
Telefax 0 35 81 / 40 34 85

Kopier- und Faxtechnik
Büroeinrichtungen
Zeichentechnik
Bürobedarf
Beratung · Planung · Wartung

PLANUNGSBÜRO ZIMMERMANN

INGENIEURBÜRO FÜR BAUTECHNISCHE GESAMTPLANUNG



- Von der BERATUNG
 - zur PLANUNG
- einschl. BAUÜBERWACHUNG
bis zur SCHLÜSSELFERTIGEN ÜBERGABE

02827 Görlitz, Promenadenstraße 122, **Tel. (0 35 81) 7 89 58**

DIE PENSION IM GRÜNEN



**Pension
Schellergrund**



22 Betten (Aufbettung möglich), Sauna, Fitneß-Raum, Restaurant

Inh. Wolfgang Richter

Martin-Opitz-Straße 2 · 02826 Görlitz · Tel./Fax. (0 35 81) 40 16 87



SCHACH TREFF

WAS - WANN - WO

im Schachverein Görlitz 1990 e.V.

Trainingszeiten:

Erwachsene und Jugend

jeden Dienstag ab 18.30 Uhr im Klinikum Görlitz, 2. Medizinische Klinik

Dr. - Kahlbaum - Allee, Gesellschaftshaus,
kleiner Kultursaal

Kinder freies Training:

jeden Freitag 15.00 Uhr Freizeitzentrum (Mühlweg)

jeden Dienstag 17.00 Uhr 2. Med. Klinik

jeden Mittwoch 14.30 Uhr Freizeitzentrum (Mühlweg)

jeden Dienstag 14.30 Uhr Grundschule Landheimstraße (Anfänger)

jeden Dienstag 14.30 Uhr 3. Grundschule Elisabethplatz

Anfragen beantworten und Meldungen nehmen entgegen :

- der Präsident Günter Pätzold, Schlesische Straße 95, 02828 Görlitz
Tel. privat (03581) 31 44 38

- der Vizepräsident Hannelore Liebs, Salomonstraße 27, 02826 Görlitz
Tel. privat 0172 23 55 614

- der Spielwart Bernd Kießlich, Goethestraße 35, 02826 Görlitz
Tel. privat (03581) 40 05 10

Der Schachverein Görlitz 1990 e. V. hat zur Zeit 60 Mitglieder in allen Altersklassen. Im Erwachsenenbereich spielen in der Saison 1995 / 1996 sechs Mannschaften, davon die Damenmannschaft in der 2. Bundesliga und die 1. Herrenmannschaft in der Sachsenliga.

Der Verein verfügt über eine Nachwuchsabteilung mit mehreren Mannschaften. Die Jugendmannschaft U15 war 1995 Zweiter der Ostsachsenmeisterschaft, sowie Dritter der Sächsischen Meisterschaft. Die Mannschaft der U20 wurde Ostsachsenmeister.

Ein gut funktionierendes allgemeines Vereinsleben bringt Freude über das Schachspiel hinaus.

Denn Sie wissen doch:

Nette Leute spielen Schach !!

D r . R a l f K r o w k e



A p o t h e k e r

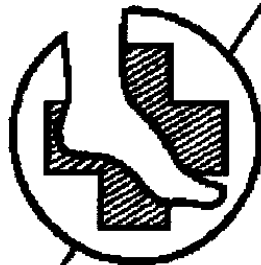
D-02827 Görlitz
Kopernikusstraße 10

(SPAR-Kaufhalle)

Telefon: 03581 /74 10 17

Mitglied im Schachverein Görlitz 1990 e.V.

Orthopädie - Schuhtechnik



**Ullrich Großmann
Meisterbetrieb**

*Lieferant aller Krankenkassen
Orthopädische Schuhe
Einlagen
Zurichtung
Reparaturen*

Brüderstraße 1 · 02826 Görlitz · Tel. 40 33 39



**Görlitzer
Gleisbau**

**Ihr Partner für Neubau, Rekonstruktion,
Wartung und Instandsetzung
von gleisbautypischen Verkehrsanlagen**

Jauernicker Straße 63
02826 Görlitz

Tel.: 40 25 51
Fax 40 32 08

Die Bedächtigkeit des Schachs ist nichts für hastige Menschen und flüchtige Genießer

Wieder hat Fritz Hoffmann aus Weißenfels eine Widmung zu unserem Turnier gesandt. Erteilen wir ihm das Wort:

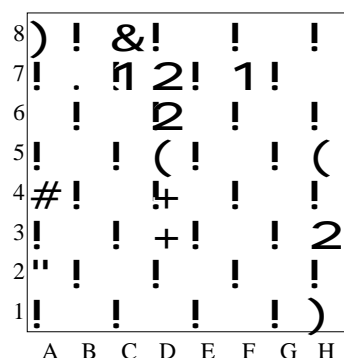
Wer der Meinung wäre, Fritz Hoffmann hätte im Vorjahr mit seiner Vorausbetrachtung zur ominösen 13 sein diesbezügliches Pulver verschossen, irrt bis zu dieser Zeile, die was anderes verkündigt. FH bringt vielmehr, da zum vierten Male dabei, nunmehr gleich

Viermal die 13

ins Spiel, soweit bei Problemschach von Spiel die Rede sein darf. Nun also aufgepaßt:

Jedes der beiden folgenden Probleme enthält -mehr oder weniger versteckt- die Zahl 13, entsprechend der 96er Traditionsnummer des Görlitzer Äskulap-Turniers. Dabei ist für Leser und Löser Vorsicht geboten, denn Ironie und Jux sind inbegriffen. Wer entdeckt die 13 im 2x2 ?

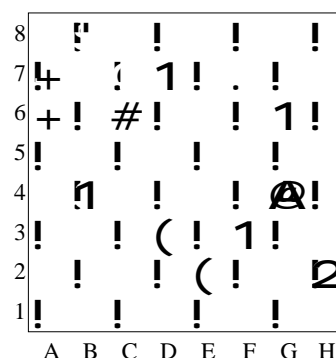
Problem A



Matt in zwei Zügen!

(Task zum Thema „Burkhardt-Matt“)

Problem B



Wieviel Mattmöglichkeiten?

a) Position lt. Diagramm

b) ohne Bh2 (ein Stein weniger)

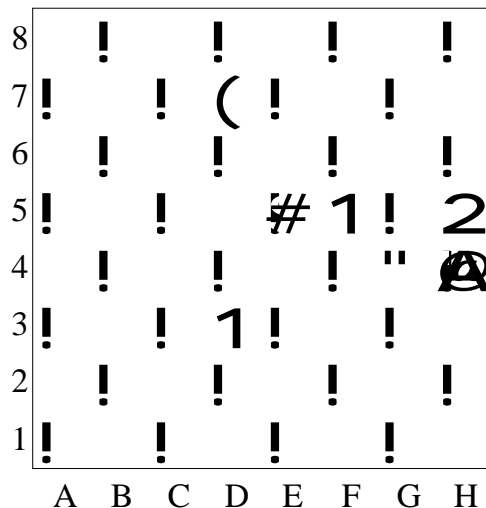
Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß beide Probleme hier original, also erstmals, also „im Urdruck“ erscheinen, daß der Zweizüger vom Computer mit Spezialprogramm auf Korrektheit geprüft worden ist und daß der Autor sich alle Rechte vorbehält, insbesondere zum Nachdruck in beliebigen Zeitungen und Zeitschriften, zur Nachnutzung im Bereich der intermedialen Werbung, zu einer möglichen TV-Wiederholungsveröffentlichung, insbesondere bei der Umrahmung von Schach-Mitternachtssendungen, beim Kulissenschieben zu Schmierseifen-Opern aller Art, als Pausenfüller bei Profi(t)boxen, Formel-1-Rennen und Fußball. Auszeiten (wie demnächst üblich). Vorverhandlungen wegen Einsatz im Tennisbereich sind an Forderungen der Gegenseite zu Steuerbedingungen gescheitert. Wir behalten eine reine Weste ...

Wir wünschen allen Schachfreunden viel Spaß beim Knobeln. Für richtige Lösungen, die bis zum 04.04.1996 an Hannelore Liebs (Salomonstraße 27, 02826 Görlitz) eingesandt werden, stellt der Veranstalter drei Sachpreise zur Verfügung. Es gilt der Zeitpunkt des Eingangs, nicht der Poststempel! Dabei kommen alle Lösungen in den Lostopf, auch wenn nur eine Teilaufgabe gelöst wurde. Die Ziehung der Preisträger erfolgt im Anschluß an die Siegerehrung am 06.04.1996.

DER MENSCH STOLPERT NICHT ÜBER BERGE, SONDERN ÜBER KIESELSTEINE.

Lösung der Aufgabe 1995

Widmung zum XII. Görlitzer Äskulap-Turnier -im Jahre 1995 ausgetragen-
von Fritz Hoffmann (Weißenfels)



Im letzten Jahr gab es zum obenstehenden Diagramm zwei Teilaufgaben zu lösen.

- a) Matt in zwei Zügen aus der gezeigten Position
- b) Matt in zwei Zügen nach Umsetzen der Dame.

Hier nun die Lösungen. In a) entläßt der Schlüssel 1.Dxh5! den schwarzen König aus dem Patt, und 1. . . . Kf6 2.Dh8++ ist die einzige Variante. Diese einfache Lösung diente eigentlich nur zum Warmmachen der Löser, heiß werden sollten sie bei

b) -ausgeführt als ungewöhnliches Schachrätsel. Die größtmögliche Anzahl an Mattdrohungen (im Zweizüger nach eindeutigem Schlüssel) ist mit dem vorhandenen Material 12 - entsprechend der Görlitzer Turnier-Numerierung.

Wird die Dame nach b4 umgesetzt, so ergibt sich als Lösung: 1. Kg5! (aus dem Schach) h4 (im Zugzwang) 2. D nach e1, b2, c3, d4, e4, f4, a5, b5, c5, d6, e7, b8++ - also 12 Mattmöglichkeiten, die bereits nach dem Schlüssel drohten.

Daß die Lösung dieser Aufgabe nicht zu schwer war, bewiesen uns die richtigen Einsendungen. Die Preisträger wurden auf der Abschlußveranstaltung ermittelt.

Sachpreise konnten in Empfang nehmen: Jürgen Günzel Görlitz
Thomas Kießlich Görlitz
Dietmar Hoferichter Görlitz

Herzlichen Glückwunsch!

E h r e n t a f e l

I.Äskulap - 18. bis 27.Februar 1983

A-Gruppe	1. A. Hausschild 2. T. Schramm 3. J. Ullrich
B-Gruppe	1. S. Reinhardt 2. S. Lorenz 3. B. Kießlich

II.Äskulap - 31.Mai bis 9.Juni 1985

1. M. Meißner
2. F. Hurtig
3. D. Glotz

III.Äskulap - 30.Mai bis 8.Juni 1986

1. D. Glotz
2. Dr. J. Kirste
3. Dr. F. Hollstein

IV.Äskulap - 4. bis 7.Juni 1987

A-Gruppe	1. A. Hausschild 2. D. Glotz 3. U. Evers
B-Gruppe	1. H. Verch 2. M. Engel 3. J. Günzel

V.Äskulap - 30.März bis 2.April 1988

A-Gruppe	1. P. Enders 2. B. Pankrath 3. M. Leipert
B-Gruppe	1. H. Wiedmer 2. M. Engel 3. D. Ludewig

VI.Äskulap - 22. bis 25.März 1989

TSG Lawalde	Einheit Bautzen	Motor Görlitz	Motor Görlitz	Energie Görlitz	Energie Görlitz
A-Gruppe	B-Gruppe	B-Gruppe	B-Gruppe	B-Gruppe	B-Gruppe
1. A. Hausschild	1. R. Gaerths	1. R. Gaerths	1. R. Gaerths	1. R. Gaerths	1. R. Gaerths
2. H. Borchers	2. J. Zimmermann	2. J. Zimmermann	2. J. Zimmermann	2. J. Zimmermann	2. J. Zimmermann
3. F. Hurtig	3. M. Lehmann	3. M. Lehmann	3. M. Lehmann	3. M. Lehmann	3. M. Lehmann

VII.Äskulap - 11. bis 14.April 1990

Medizin Görlitz	Motor Niesky	Medizin Görlitz	A-Gruppe	B-Gruppe	C-Gruppe
1. A. Hausschild	1. A. Schäfer	1. A. Schäfer	1. A. Schäfer	1. A. Schäfer	1. B. Hiemer
2. U. Skorna	2. A. Bergmann	2. A. Bergmann	2. A. Bergmann	2. A. Bergmann	2. G. Sponer
3. H. Hofmann	3. M. Engel	3. M. Engel	3. M. Engel	3. M. Engel	3. S. Posek

VIII.Äskulap - 27. bis 30.März 1991

TSG Lawalde	Medizin Görlitz	Traktor Dresden	Fortschr. Coswig	Fortschr. Neustadt	Medizin Görlitz
A-Gruppe	B-Gruppe	B-Gruppe	B-Gruppe	B-Gruppe	C-Gruppe
1. S. Rausch	1. P. Kutschke	1. P. Kutschke	1. P. Kutschke	1. P. Kutschke	1. D. Lai Hop
2. T. Schunk	2. H. Schlegel	2. H. Schlegel	2. H. Schlegel	2. H. Schlegel	2. A. Böhnisch
3. M. Böhnisch	3. Dr. G. Just	3. Dr. G. Just	3. Dr. G. Just	3. Dr. G. Just	3. J. Kowalczyk
1. D. Schröter	1. D. Schröter	1. D. Schröter	1. D. Schröter	1. D. Schröter	1. D. Schröter
2. H. Reimann	2. H. Reimann	2. H. Reimann	2. H. Reimann	2. H. Reimann	2. H. Reimann
3. A. Steinert	3. A. Steinert	3. A. Steinert	3. A. Steinert	3. A. Steinert	3. A. Steinert

TSG Lawalde	Stahl Niederschönhausen	Motor Niesky	Stahl Niederschönhausen	Fortschritt Neustadt	Stahl Niederschönhausen
-------------	-------------------------	--------------	-------------------------	----------------------	-------------------------

TSG Lawalde	Lok RAW Cottbus	MoGoNo Leipzig	TSG Lawalde	MoGoNo Leipzig	Fortschritt Neustadt	SG Waldkirchen	Stahl Niederschönhausen	Stahl Niederschönhausen
-------------	-----------------	----------------	-------------	----------------	----------------------	----------------	-------------------------	-------------------------

SC Leipzig Nord	ESV Lok Leipzig	SV Blau-Weiß Leipzig	USV TU Dresden	SG LVB Leipzig	ESV Lok Leipzig Mitte	SG LVB Leipzig	SV Blau-Weiß Leipzig	ESV Lok Leipzig Mitte	SV Görlitz 1990	SV Görlitz 1990	SV Görlitz 1990
-----------------	-----------------	----------------------	----------------	----------------	-----------------------	----------------	----------------------	-----------------------	-----------------	-----------------	-----------------

E h r e n t a f e l

IX. Äskulap - 15. bis 18. April 1992

A-Gruppe	1. J. Hiebel	Dresdner SK 90
	2. F. Schönfeld	SV Grün-Weiß Piesteritz
	3. U. Skorna	BSV Ost Cottbus
B-Gruppe	1. H. Slama	SV Gambit Kamenz
	2. M. Engel	SV Fortschritt Neustadt
	3. E. Koch	SV Görlitz 1990
C-Gruppe	1. D. Meisel	SV LVB Leipzig
	2. S. Würfel	SV Görlitz 1990
	3. D. Peter	SV Ziphona Zittau

X. Äskulap - 7. bis 10. April 1993

	1. T. Gempe	SK Victoria Uni Leipzig
	2. A. Bergmann	SC Leipzig-Gohlis
	3. J. Hiebel	Dresdner SK 90
Damenpreis		
	Dr. G. Just	ESV Lok Leipzig Mitte
Jugendpreis		
	B. Schuster	SC Leipzig-Gohlis
Ratingpreise		
	T. Berlin (1500 - 1699)	Lok Zittau
	M. Klee (1700 - 1849)	SC Leipzig-Gohlis
	F. Hartig (1850 - 1899)	SSV Reutlingen

XI. Äskulap - 30. März bis 2. April 1994

	1. J. Hiebel	DSK 90
	2. T. Gempe	SK Victoria Uni Leipzig
	3. T. Schikor	SC Leipzig-Gohlis
Damenpreis		
	Anke Schäfer	RVA Stade
Ratingpreise		
	W. Heymann	(1500 - 1649)
	G. Müller	(1650 - 1849)
		Sebnitz SV
		Löbauer SV

XII. Äskulap - 12. bis 15. April 1995

	1. St. Rausch	SC Leipzig-Gohlis
	2. A. Peters	SC Leipzig-Gohlis
	3. Th. Gempe	SK Victoria Uni Leipzig

Ratingpreis

	M. Breitfeld (1500-1560)	SF Bischofswerda
--	--------------------------	------------------

XIII. Äskulap - 03. bis 06. April 1996

1. Platz
2. Platz
3. Platz

Gedicht über das Schachmatt-Spiel

Ein Lied erzählt von alten Tagen,
wie eine Schlacht sich zugetragen,
weil kluge Männer es so wollten,
daß Fürsten sich bekämpfen sollten,
auf einem Brette längs und quer,
ein jeder mit dem eignen Heer.
Auf jeweils achtmal acht Quadraten
war Raum für große Heldentaten. -
In je zwei Reihen steht auch schon
der beiden Heere Formation.
Dazwischen liegt, so ist es Sitte,
das freie Schlachtfeld in der Mitte.
Die Krieger rücken unverdrossen
dem Feind entgegen, kampffentschlossen.
Doch wird mit keinem Schwert geschlagen:
Der Kampf wird geistig ausgetragen!
Durch klare Zeichen ist markiert,
ein jeder, der im Heer marschieret.
Es scheint, als schritten ins Gewitter
Äthiopier und Edomiter.
Man sieht die Krieger beider Seiten
zum Kampfe mutig sich bereiten. -
Es rücken aus des Heeres Chor
als erstes dann die Bauern vor.
Sie suchen vorn des Kampfes Glück;
und niemals weichen sie zurück.
Sie zieh'n gerade, schlagen schräg
auf ihrem kriegerischen Weg.
Erreicht als unbesiegter Held
ein Bauer gar das letzte Feld,
verwandelt sich der kühne Streiter
und kämpft als Fers im Kriege weiter. -
Der Fers marschieret mit einem Schritt
in schräge Richtung langsam mit;
doch liegt ihm oft bei Marschbeginn
ein Dreifach-Schritt in seinem Sinn. -
Es zieht der Elefant dagegen
im Triplex-Schritt auf allen Wegen;
doch schräg marschierend wirkt er eher
zuweilen wie des Königs Späher. -



Des Pferdes Fuß ist leicht und schnell;
es springt in Form von einem "L"
in einem Satz drei Felder weit
auf krummen Pfaden stets zum Streit.
Hingegen sind des Wagens Pfade
in jedem Falle stets gerade.
So zieht er senkrecht oder quer,
doch niemals schräge hin und her. -
Der König darf nach allen Seiten
die Felder ringsherum beschreiten.
Man kann ihn selbst im Kampfe sehen,
um seinen Mannen beizustehen.
Sobald des Feindes Wagen kommen,
entflieht er seitwärts, ganz benommen,
und sucht bei solcherlei Gefahren
den Schutz bei seinen wackern Scharen. -



Verzeih mir, Vater, ich habe gerade einen Bauern geopfert

Die Schlacht erreicht den Höhepunkt:
und dort, wo sonst ein König prunkt,
da fallen um den Herrscher rings
die tapf'ren Kämpfer rechts und links.
Doch Freund und Feind trotz Kampfeswut
vergießen nie des Andern Blut!
Sind Edomiter einmal Sieger,
sind's andermal Äthiopier-Krieger.-
Doch ist besiegt des Königs Heer,
dann gibt es keine Zuflucht mehr.
Zu Ende ist des Königs Frist,
wenn er zuletzt gefangen ist
und gleichsam hilfsam und besiegt
in seines Feindes Netzen liegt.
Dann kommt er selbst in größte Not,
denn Matt bedeutet seinen Tod.
So hat für seines Königs Leben
das Heer umsonst sich hingegeben.
Doch alle werden auferstehen,
um wieder in den Kampf zu gehen.

Zu Görlitz an der Neiße . . . (3)

Das Görlitz des 15. und 16. Jahrhunderts hatte sich bereits von den schweren Kämpfen der Hussitenkriege erholt und ahnte noch nicht, welche neuen Opfer und Verluste der Dreißigjährige Krieg bringen würde. Die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts brachte den Höhepunkt an Reichtum und Machtentfaltung, was sich insbesondere in der Architektur ausdrückt. Noch heute kann man Kostbarkeiten wie die Freitreppe des Rathauses mit dem dahinterliegenden Renaissanceportal zum königlichen Gerichtssaal und das bedeutendste Renaissancegebäude der Stadt, der Schönhof, als ältestes erhaltenes Bürgerhaus der deutschen Baukunst bewundern. Das besondere Geschick der Görlitzer Stadtbaumeister läßt sich an der heute noch fast unveränderten Struktur der Altstadt ablesen.



Eine Besonderheit, die sonst nur östlich von Görlitz im schlesischen Raum und im südlichen Böhmen zu finden ist, bilden die Arkadengänge der wuchtigen Bürgerhäuser am Untermarkt. Meist gotischen Ursprungs, mit dahinterliegenden großen Hallen und tiefen Toreinfahrten zur Einlagerung der Waren, dienten sie als Verkaufslauben.

Wichtigstes Privileg war das Stapelrecht für Waid, mit dem Zoll und Preis des aus dem Westen kommenden Handelsgutes festgelegt werden durften. Aber auch andere Rechte, wie das der freien Münzprägung, des Brauens (es gab über 120 Brauhöfe) sowie der Salzstapel und die Tuchherstellung führten zu schnellem Wohlstand.

Umwälzende Veränderungen im europäischen Handel, die Entdeckung der Seewege, die Unterbrechung des Süd-Ost-Handels durch die vorrückenden Türken, die Pest und verheerende Stadtbrände, die mehrfachen Aufstände der Tuchmacher und der Ausbruch des Bauernkrieges führten jedoch im 16. Jahrhundert zur Entmachtung der alten Ratsoligarchie.

Geblichen sind die Zeugnisse der Geschichte.

„Die Abcontrafeitung der Stadt Görlitz im 1565 Jar“

-ist die älteste Ansicht unsrer Stadt. In Auftrag gegeben wurde sie von den Stadtvätern an zwei Görlitzer Bürger. Den Nachweis finden wir in den Görlitzer Ratsrechnungen für den 26. Januar 1565 unter der Überschrift „Georg Scharffenbergk“. Der Rat zahlt „wegen des Schnittes der Stadt Contravaits“ . . . „nach vorfertigten des wergks“ an den Formschneider Georg Scharffenbergk 100 Thaler. Er solle noch mehr erhalten, „so off er denen zu seiner notdurfft enthalten würde“. Noch drei Male macht Scharffenbergk von diesem Angebot Gebrauch. Er erhielt weitere 50 Thaler.

Betrachtet man den 238 cm langen und 58 cm hohen Holzschnitt aufmerksam, so scheint die relativ hohe Summe gerechtfertigt. Zwölf einzelne Stücke aus Birnenholz ergeben das Druckraster. Unser Museum konnte zu Beginn des Jahrhunderts glücklicherweise diese Druckstöcke von einem Görlitzer Buchhändler für 150 Mark erwerben. Der erste Abdruck stammt aus dem Jahre 1566, wie eine Kartusche oben links besagt. In dieser wird auch ein zweiter Name genannt. Joseph Metzker ist nachweislich von 1565 bis 1583 in Görlitz als Goldschmied tätig gewesen. Für diese Jahre finden wir ihn im Verzeichnis der Goldschmiedezunft. Ob er 1583 Görlitz verlassen hat oder hier gestorben ist, wissen wir noch nicht. Die Familie Scharffenbergk ist in Schlesien und der Oberlausitz weit verzweigt gewesen. Unser Georg ist am 24. Mai 1584 in Görlitz verstorben, zumindest nach den Diarien des Bartholomäus Scultetus.



Die wunderbare Abcontrafeitung ist für die Repräsentation der Stadt Görlitz angefertigt worden. Man hat sie auf Messen und zu Verhandlungen mitgenommen, um zu zeigen, was für eine prächtige und reiche Stadt doch Görlitz in der Oberlausitz sei. Ähnliche riesige Stadtansichten sind uns aus Köln, Lübeck, Braunschweig oder Erfurt bekannt. Die Görlitzer haben sich bewußt in eine Reihe mit diesen großen Handelsstädten gestellt.

Vor unseren Augen erstet ein spätmittelalterliches Handels- und Gewerbezentrum. Es scheint, daß der Zeichner am östlichen Ufer der Neiße entlang gewandert ist und eine Zeichnung an die andere gereiht hat. Gebäude oder Plätze, die vom Ufer aus nicht zu erkennen sind, hat Joseph Metzker trotzdem aufs Papier gebracht, ganz einfach, weil sie ihm wichtig erschienen sind. Aufmerksamen Betrachtern eröffnet sich plötzlich eine lebendige Welt vergangener Zeiten. Figuren, die vielleicht anfangs nur als Staffage gedacht gewesen sind, erzählen vom Tun und Werken der fleißigen Bürger.

Ungefähr 9000 Menschen lebten in der Stadt zur Entstehungszeit des Schnittes, vor allem Kaufleute und Handwerker. Die hier hergestellten Tuche hatten den Reichtum der Stadt begründet. Nach dem Pönfall von 1547 war Görlitz zwar politisch geschwächt, doch beweist auch die Stadtansicht von 1565, daß sich die Kommune nach der Rückgabe der Privilegien relativ gut erholte. Für den Historiker ist die „Abcontrafeitung“ eine herausragende bildliche Quelle. Im Vergleich mit dem vorhandenen schriftlichen Material können die Denkmalpfleger Gebäude rekonstruieren. Aber vor allem sind die Holzschnitte ein Lebenszeugnis unserer Vorfahren in Görlitz, in einer Stadt, die sie sicherlich genauso liebten, wie wir heute.



STÄDTISCHE KUNSTSAMMLUNGEN GÖRLITZ

Kaisertrutz
Reichenbacher Turm

Öffnungszeiten:

ab erstem Maiwochenende bis zum 3. November von 10-17 Uhr
Montag geschlossen

Barockhaus Neißstraße 30

Ganzjährig geöffnet!

Dienstag und Mittwoch	10 - 13 Uhr und 14 - 18 Uhr
Donnerstag bis Samstag	10 - 13 Uhr und 14 - 16 Uhr

Sonntag und Montag geschlossen

Oberlausitzische Bibliothek der Wissenschaften

Öffnungszeiten:

Dienstag und Mittwoch	10.00 - 13.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr,
Donnerstag	10.00 - 13.00 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr.

Anschrift:

Städtische Kunstsammlungen Görlitz
Demianiplatz 1

02826 Görlitz
Tel.: 671 351

Der Bund der sechs Städte

Argwöhnisch und voller Neid verfolgten die mächtigen Adligen in der Lausitz und in Böhmen, wie die Städte durch Gewerbefleiß und Handel aufblühten und zu einer politischen Macht wurden. Auf ihren Burgen und Schlössern führten sie ein wildes Leben mit Trinkgelagen, Spiel und Jagden. Längst reichte ihnen nicht mehr aus, was sie ihren Bauern abpreßten. So nahmen sie sich das Recht heraus, sich auf Kosten der Städte schadlos zu halten. Sie überfielen die stark bewachten Handelszüge und schleppten die Ladungen mit sich fort. Manchmal verbündeten sie sich miteinander, dann wieder fochten sie verlustreiche Fehden gegeneinander aus. Dörfer, Burgen und Vorstädte standen so manches Mal in Flammen, die Landstraßen waren unsicher geworden.

Die benachbarten Städte Görlitz, Löbau, Bautzen, Kamenz, Zittau und Lauban erkannten die Gefahren, die ihnen von den Herrschersitzen drohten. Damals, im 14. Jahrhundert, trieb der Herr von Tollenstein ein böses Spiel mit den Kaufleuten der Lausitz.



Kamenz

Seine Burg lag auf einem schwer zugänglichen Felsen in der Nähe von Georgenthal in Böhmen. Von dort aus beherrschte er die Straße, die nach Prag führte. Oft wurden hier Wagen ausgeraubt und die Begleitmannschaften niedergemacht. Alle Beschwerden fruchteten nichts. Da unternahm der Herzog von Jauer im Auftrag des Königs einen Straffeldzug gegen den frechen Räuber. Die Städte der Lausitz stellten 1337 dazu eine beachtliche Streitmacht auf und belagerten die vorzüglich befestigte und verteidigte Burg. Erst nach einiger Zeit gelang der Sturm. Die Burg wurde niedergebrannt und abgetragen, damit das Ärgernis für immer verschwand. Die überlebenden Insassen wurden mitgenommen und an den Galgen gebracht. So hatten die Städte selbst die Erfahrung gewonnen, daß sie gemeinsam viel vermochten.



Görlitz

Am 21. August 1346 versammelten sich die Ratsherren der sechs Nachbarstädte in Löbau und handelten ein Schutzbündnis aus. So entstand der Sechsstädtebund, der seine Mitglieder über einige Jahrhunderte hinweg zum gemeinsamen Nutzen einigermaßen fest verband. Die Vereinbarung verpflichtete die Städte, sich gegen Mörder und Räuber zu helfen. Wer von einer der Städte geächtet worden war, fiel auch in die Acht der übrigen. 1350 kamen die Ratsherren der sechs Städte in Bautzen zu einem neuen Städtetag zusammen. Dort einigen sie sich über das gemeinsame Vorgehen gegen Straßenräuber.

1353 legte man fest, wie die Kosten für gemeinsame Unternehmungen aufgeteilt werden sollten. Auf Görlitz als das reichste und mächtigste Mitglied entfielen drei von neun Teilen, auf Bautzen und Zittau je zwei.

Kaiser Karl der Vierte bevollmächtigte den Bund 1355, dem Landfrieden schädliche Burgen einzunehmen und abzubrechen.



Lauban

Neue Burgen durften ohne seine Einwilligung nicht mehr entstehen. Wer sich widersetzte, sollte in die Acht des Kaisers und der Städte kommen. Die Städte konnten sogar selbst darüber befinden, welche Burgen als Ärgernisse galten und verschwinden sollten.



Löbau

1360 wurde bestimmt, daß auch die Klöster geächteten Räubern keinen Unterschlupf mehr geben durften. Die gemeinsame Entscheidung traf ein Oberlausitzer Feme-Gericht, das unter Vorsitz eines angesehenen Adligen zusammentrat. Seine Tagungen hielt dieses Gericht öffentlich in Löbau, Zittau oder Görlitz. Bürgerliche und adlige Schöffen fanden das Urteil.

Der erste gemeinsame Kriegszug der Sechsstädte führte 1349 zur Burg Oybin bei Zittau, die der böhmische Raubritter von Michelsberg 1343 dem König geraubt hatte.

Aber erst nach Wochen fiel das schwer zugängliche Raubnest und wurde zerstört. Jahre später ließ der Kaiser dort ein Kloster errichten.

1352 bezwangen die Städte das in der Nähe gelegene Schloß Korste. Auch seine Trümmer wurden niedergerissen. 1399 schließlich zogen die verbündeten Städte gegen die Raubburg Rohnau am Neißetal bei Hirschfelde, von der aus der gewalttätige Markgraf Jobst von Mähren die Straße von Görlitz nach Zittau unter seiner Kontrolle hielt. Nach dem erfolgreichen Sturm blieben außer ein paar Mauerresten nur ein Keller und ein Brunnen von der gefährlichen Stätte übrig.

König Wenzel gab zwar nachträglich sein Einverständnis, aber erst nachdem er durch ein gehöriges Sümchen milder gestimmt worden war. Die Städte wußten wohl, daß sie dem Landesherren als treue Verbündete gegen anmaßende Feudalherren unentbehrlich geworden waren. Sie waren mit Hilfstruppen zur Stelle, als Kaiser Karl der Vierte in Württemberg und Brandenburg seinen Willen mit Gewalt durchsetzen mußte. Er zeigte sich der Stadt Görlitz auch besonders gewogen. 1373 und 1375 bestätigte er Görlitz das Recht der „freien Ratskür“, das die mächtigen Geschlechter schon lange als ihr Gewohnheitsrecht geübt hatten. Aber manchmal wurde es selbst dem Kaiser zu bunt, wenn die selbstbe-



Zittau

wußten Städte ihre Macht allzu eifrig zum eigenen Vorteil einsetzten. Dem Görlitzer Rat war das Städtchen Neuhaus ein Ärgernis, das Herzog Bolko von Schweidnitz hatte erbauen lassen. Statt den Weg über Görlitz zu wählen und hier die Salz- und Waidsteuer zu zahlen, bevorzugten nun viele Fuhrwerke auf ihrer Reise nach Schlesien und Polen dieses Neuhaus als Zwischensta-



Bautzen

tion. Mit zurechtfrisierten Räubergeschichten und guter Bewirtung konnten die Görlitzer ihre Partnerstädte herumkriegern, kurz vor Weihnachten 1368 das ahnungslose Heidestädtchen zu überfallen, auszurauen und einzuäschern, nicht anders, als es sonst die adligen Schnapphähne zu tun pflegten. Die Herzogin-Witwe beklagte sich beim Kaiser, die nach Prag gerufenen Vertreter der Städte wurden erst einmal festgesetzt. Die Partner schoben alle Schuld auf Görlitz, das dann wohl oder übel ein beträchtliches Bußgeld aufzubringen hatte.

Um weiteren Arger aus dem Wege zu gehen, kaufte Görlitz einfach das Gebiet von Neuhaus und ließ die restlichen Gebäude wegreißen. Trotz gelegentlicher Übergriffe war der Sechsstädtebund eine Friedensmacht.



*Gastmark
des Meeres*

DAS FISCHRESTAURANT

Inhaber: Bernd Jende
Struvestraße 2
Tel./Fax 0 35 81/40 62 29
02826 Görlitz

RESTAURANT

„Am goldenen Strauss“

Inhaberin: Ursula Jende

Struvestraße 1

02826 Görlitz

Tel./Fax 0 35 81 / 40 66 19

STYLE - BOHEMIA

Glas aus Böhmen

- *Kristall*
- *Leuchter*
- *Öllampen*
- *Fensterbilder*
- *Glasreparaturen und Veredelung*

Dr. - Friedrichs - Straße 9

Montag bis Freitag 9 - 18 Uhr

Telefon 0 35 81 / 40 73 79

TESCH
Görlitz

OPEL 

Auto-Centrale Görlitz

Jacobstraße 9 / 12

- Neu- und Gebrauchtwagen
- Kundendienst und Ersatzteile
- TÜV und ASU

Tel. Verkauf 48 44 15

Tel. Service 48 44 17

BRASSERIE am Postplatz

Bistro 120 Plätze täglich geöffnet ab 8 Uhr
Postplatz 14/15 02826 Görlitz
Tel./Fax (03581) 40 10 93

Inhaber Peter Furche

Alle guten Dinge des Lebens sind drei:

*Essen * Trinken * und bei uns zu sein.*

Haus des Handwerks

Gutbürgerliche Küche * Tanz- und Speisegaststätte * Vereinszimmer

!! 180 Plätze !!

!! Täglich geöffnet !!

Bahnhofstraße 26/27 02826 Görlitz Telefon 03581 / 40 87 52

EURO SCHACH & SPIEL DRESDEN

Hamburger Ring 11b
01665 Klipphausen
Tel.: (035204) 49490 Fax: (035204) 49491

- Partner des Schachverbandes Sachsen -

8 x Plastikschachplan klappbar, FG 55mm	80,00 DM
8 x Bundesliga - Holzschachbretter, FG 58mm, Ahorn/Mahagoni	464,00 DM
8 x Plastik - Schachfiguren, KH=93mm, im Holzkasten	200,00 DM
8 x Bundesliga - Holzschachfiguren, KH=93mm, FIDE-Norm, matt lackiert, beschwert, im Holzkasten	400,00 DM
8 x Schachuhr " BHB - Turnier "	400,00 DM
8 x Schachuhr " Rolland "	424,00 DM
8 x Schachuhr " Jantar "	240,00 DM

Schulschachsets (8x Figuren und Pläne) ab 140,00 DM auf Anfrage.

Weiter im Angebot Schachcomputer für Jedermann, Chess-Base-Produkte, PC-Schachprogramme, Bücher,
Vereinsbedarf u.s.w.
Fordern Sie unsere Preisliste an.



KNIGGE

FÜR



**TURNIER-
SPIELER**

Beliebte Ausflugsziele der Oberlausitz

Ein Kleinod der südöstlichen Oberlausitz ist das Kloster St. Marienthal. Unmittelbar am Ausgang des steilhängigen Neißedurchbruchtales zwängen sich zwischen Fluß und Bergelehne die ziegelgedeckten Gebäude des Klosters, in dessen Mitte sich das Konventgebäude erhebt.

Das älteste bekannte Zeugnis des Zisterzienser-Nonnen-Klosters Marienthal ist eine Abschrift der Schenkungsurkunde vom 14.10.1234, in welcher das Kloster ein Teil von Siversdorf von der böhmischen Königin Kunigunde übereignet bekam. Welche wirtschaftliche Kraft das Kloster damals besaß geht daraus hervor, daß zahlreiche weitere Dörfer und Dorfteile durch Schenkung, Kauf oder Tausch in seinen Besitz kamen. Noch 1833 gehörte Marienthal mit 25 untertänigen Orten und Ortsteilen, in denen etwa 16000 Menschen wohnten, zu den größten Oberlausitzer Grundherrschaften. Sowohl Orte der sächsischen, als auch der preußischen Oberlausitz unterstanden der geistlichen Grundherrschaft. Sogar die Obergerichtsbarkeit übte das Kloster seit 1346 aus, und noch von 1854 datiert die letzte Hinrichtung.

1683 verwüstete ein großer Brand die größten Teile der damaligen Klosteranlage. Die von der Äbtissin Anna Friedrich eingeleiteten Wiederaufbauarbeiten erstreckten sich vorwiegend auf die Kirche und die Abtei. Den heutigen Gesamteindruck jedoch bestimmte der 1743/1744 unter der Äbtissin Theresia Senffleben in böhmischen Barock durchgeführte großzügige Klausurnebau.

Im Kuppelraum des Nordflügels wurde 1756 die Kreuz- oder Michaeliskapelle als Wallfahrtskirche, ebenfalls in barockem Stil, eingerichtet. Eine architektonische Besonderheit ist, daß der äußerlich auf quadratischem Grundriß entwickelte Bau innen durch Ecknischen in ein Oktagon umgedeutet wird.



Michaeliskapelle und Abteigebäude sind durch eine Mauer verbunden. ein südlicher Flügelanbau und die Klosterkirche im Norden begrenzen den Klosterfriedhof mit den Gräbern der Ordensschwestern. Die an der Kirchhofsmauer aufgestellten Bildnisgrabsteine der Äbtissinnen sind in einer fast lückenlosen Reihe von 1524 bis 1810 erhalten.

In ihrer Art stellen sie ein einzigartiges Dokument kirchlicher Grabmalkunst dar. Bemerkenswerte Werke kirchlicher Kunst von der Gotik bis zum Barock verteilen sich auf die Innenräume der Klausur. Darunter befindet sich zum Beispiel ein auferstandener Christus aus der Zeit um 1340. Die Klosterkirche im Nordwesten des Konventgebäudes entstand als langgestreckter einschiffiger Bau etwa gleichzeitig mit der Abtei. 1740 verlängerte man das Schiff im Osten durch einen außen halbrund, innen dreiseitig geschlossenen Chor. Entgegen den Gepflogenheiten der Zisterzienser fügte man bereits um 1710 in die Nordwand einen stattlichen Turm mit stark geschweifter Barockhaube und doppelter Laterne ein. Dadurch wurde die Eigenständigkeit der Kirche innerhalb des Gesamtbaukomplexes künstlerisch betont. Die Klosterkirche dient gleichzeitig den Bewohnern des Klosterbezirks und der Klosterfreiheit als Gemeindekirche und ist ihnen durch ein Westportal von außen her zugänglich.

Innerhalb des von schützenden Mauern umgebenen Klosterbezirks liegen auch die wichtigsten Wirtschaftsgebäude. Die von Westen herkommende Zufahrtsstraße führt durch ein breites Korbbogenportal auf den äußeren Wirtschaftshof. Auf der linken Seite stehen in langer Reihe die Gesinde- und Angestelltenhäuser aus dem Jahr 1770, auf der rechten die durch ein mächtiges Walmdach bedeckten Stallungen.

Ein weiteres Tor öffnet sich zum inneren Wirtschaftshof. Hier liegen das heute stillgelegte Brauhaus von 1721, dahinter das mit Neißwasser betriebene Elektrizitätswerk und die Brettschneidemühle, die das im Klosterwald anfallende Holz verarbeitete. Auf der Westseite des inneren Wirtschaftshofes steht zwischen Baumgruppen der alte Röhrbrunnen von 1703. In der Mitte des achteckigen Wasserbeckens erhebt sich auf quadratischem Sockel, der mit dem Wappen der Zisterzienser geschmückt ist, eine gewundene Brunnensäule, die als Abschluß eine mit einem Dreifaltigkeitsrelief verzierte Weltkugel trägt.

Auf dem nahen Kreuzberg, auch Stationsberg genannt, ließ die Äbtissin Klara Mühlwenzel 1728 die Kreuzigungsstätte Christi nachbilden. Von dort aus hat man auch den umfassendsten Rundblick auf das nahe Kloster und seine Umgebung.

Seit 1834 unterhielt das Kloster eine Mädchenschule für die Kinder aus den umliegenden Dörfern, und 1869 richtete es ein Waisenhaus ein. Auf sozialem und karitativem Gebiet ist das Kloster auch heute seiner Aufgabe treu geblieben. 1953 erbaute es ein Heim, in dem Helfer für die Caritas ausgebildet werden. Eine neue Aufgabe erwächst Marienthal aus der Aufnahme intelligenzschwacher Kinder und alter Menschen. Gegenwärtig leben ca. 40 Nonnen und eine Äbtissin in St. Marienthal.

Wenn es auch um das Kloster in der heutigen Zeit sehr ruhig geworden ist, so stellt es doch eine Perle der Baukunst in der Oberlausitz dar und ist gleichzeitig ein beredtes Zeugnis unserer Geschichte.

Ein Besuch lohnt sich immer.

Ausschreibung zu den „Äskulap - Turnieren „ in Görlitz

1. Veranstalter: Schachverein Görlitz 1990 e.V.
2. Art des Turniers: OPEN-Turnier ab DWZ 1500 „ Einzel „- alle Spieler, die Mitglied des DSB sind
3. Turnierleiter: }
4. Hauptschiedsrichter : } Wird jährlich in gesonderter Ausschreibung
5. Austragungsort: } bekannt gegeben.
6. Austragungsmodus und Spieltermine:
7 Runden Schweizer System - Open ab DWZ 1500 -ca. 80 Teilnehmer- Eröffnung und Auslosung jeweils am Mittwoch vor Ostern 16.30 Uhr; 1. Runde: Mittwoch 17.00 Uhr; 2. und 3. Runde: Donnerstag; 4. und 5. Runde: Freitag; 6. und 7. Runde: Sonnabend, anschließend Abschlußfeier mit Siegerehrung.
Ostersonntag und Ostermontag bleiben also der Familie weitgehend erhalten !
Bedenkzeitregelung:
2h = 40 Züge mit Schreibzwang
weitere 30 Minute = bis 60. Zug
weitere 5 Minute = bis Ende der Partie Schnellschachregeln

7. Meldetermin:
Wird jährlich in gesonderter Ausschreibung bekanntgegeben, aber Vormerkung möglich jeweils ab 1. Dezember des Vorjahres bei

Hannelore Liebs Salomonstraße 27 02826 Görlitz

8. Kostentragung:
Kosten für Fahrt, Unterkunft und Verpflegung trägt jeder Teilnehmer selbst, bzw. sein Verein. Zur Unterbringung sind 4 Kategorien im Angebot (Preisstand 1996).

Kategorie 0: Jugendherberge (4-6 Bett-Zimmer)

Kategorie 1: Privatzimmer (1-3 Bett-Zimmer); bis 35 DM/Nacht und Person - incl. Frühstück; Kapazität 20 - 25 Betten

Kategorie 2: Pension/Hotel (1-4 Bett-Zimmer); 35 bis 50 DM/Nacht und Person - incl. Frühstück; Kapazität: maximal 40 Betten

Kategorie 3: Hotel (1- und 2-Bett-Zimmer) 50 DM und mehr / Nacht und Person - incl. Frühstück; Kapazität ausreichend

Buchung bis zum Meldetermin durch den Veranstalter bei verbindlicher Zusage und Gebührenzahlung !

Nach dem Meldetermin Eigenbeschaffung durch den Turnierteilnehmer, wobei Unterstützung durch den Veranstalter im Rahmen seiner Möglichkeiten und auf ausdrücklichen Wunsch des Teilnehmers gewährt wird.

Verpflegung:

Frühstück am Übernachtungsort; Mittagessen zwischen 7,00 und 9,00 DM im Haus der Wettkampfstätte (Teilnehmermeldung!) bzw. individuelle Absicherung durch den Teilnehmer selbst; Abendessen in freier Auswahl zu sehr günstigen Preisen, wie auch Getränke und Imbiß zwischendurch, ebenfalls im Haus der Wettkampfstätte.

9. Gebühren:

Von jedem Teilnehmer sind zu entrichten:

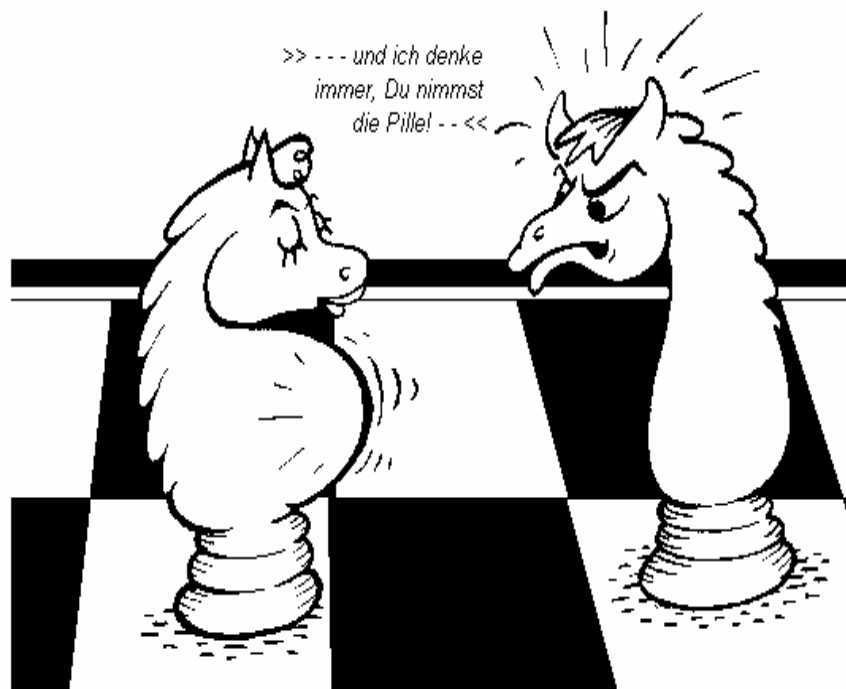
Startgeld	60,00 DM
Hinterlegungsgebühr	50,00 DM (Rückzahlung beim Turnier)
Bearbeitungsgebühr	10,00 DM
<hr/>	
Summe	120,00 DM

Bankverbindung: Commerzbank Görlitz BLZ 850 400 00
K-Nr. 305333700

10. Auszeichnungen und Preise:

25 % der Teilnehmer erhalten Preise. Das Startgeld geht in voller Höhe in den Preisfonds. Der 1. Preis garantiert 500,00 DM bei mindestens 40 Teilnehmern.

Es erfolgt keine doppelte Preisvergabe !



Schachanedoten über Großmeister

Simultanspielereien

Gewöhnlich spielt der Simultanspieler alle Partien mit Weiß. David Bronstein jedoch, getreu seiner Linie, keinem anderen ähnlich zu sein, räumte hin und wieder einzelnen Teilnehmern ein, die weißen Figuren zu nehmen.

Als eine Mannschaft sowjetischer Schachspieler London besuchte, spielten Paul Keres und David Bronstein gemeinsam simultan gegen das englische Parlament. Vor Beginn der Veranstaltung bot David Bronstein den Parlamentariern an, die Farbe zu wählen. Sowohl die Vertreter der Labour-Party als auch die Konservativen erwiesen sich diesmal als selten einmütig: Wie ein Mann wünschten sie, mit Weiß zu spielen. Allerdings änderte auch das nichts an der Überlegenheit der Gäste.

Emanuel Lasker befand sich einmal unter den Zuschauern einer Simultanveranstaltung. Einer der Teilnehmer wollte das für sich nutzen und fragte den Weltmeister nach den Zügen 1.e4 f6 2.d4: „Sagen Sie, Maestro, was ist Ihrer Meinung nach nun der beste Zug?“ „g5“, antwortete Lasker. Der Freund fremder Ratschläge führte diesen Zug aus - und wurde mit 3.Dh5 matt gesetzt. Als er sich empört herumdrehte, antwortete ihm Emanuel Lasker unter dem beifälligen Gelächter der Kiebitze, daß er den Zug g5 nicht für Schwarz, sondern für Weiß am besten hielt . . .



>> --- nun machen Sie nur keinen Fehler --- ! <<

Und wer gewinnt ?

Am Vorabend eines Internationalen Turniers in Hamburg trat Großmeister Siegbert Tarrasch kategorisch gegen die Teilnahme des Meisters Frederick Dewhurst Yates in diesem Turnier auf. Seiner Meinung nach wäre Yates viel zu schwach für einen solchen Wettkampf. Yates landete zwar auf dem letzten Platz und gewann nur eine Partie . . . aber diese ausgerechnet gegen Tarrasch.

Elektro Kowalewski

*Elektroinstallation
Fachhandel für Elektrohausgeräte
Beratung · Verkauf · Service*

SIEMENS BOSCH 

Miele

Görlitzer Straße 5
02894 Reichenbach
Telefon 03 58 28 / 72 413

Constructa

 **NEFF**

Wir danken allen Inserenten

Gönnern und Mitarbeitern, die

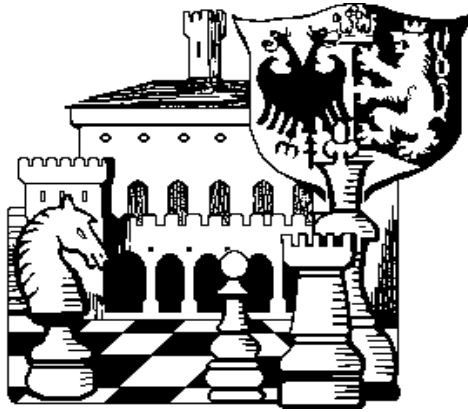
das Äskulap - Schachturnier in

dieser Form ermöglicht haben!



Telefon 0161 / 1 94 08 78

Konsulstraße 20 * 02826 Görlitz



XIII. Görlitzer „Äskulap“ - Turnier

vom 03. - 06.04.1996

im Kultursaal des Beruflichen Schulzentrums

für Wirtschaft und Soziales J.-Curie-Straße



Schachverein Görlitz e.V.